



# Qualifizierungsoffensive Umweltbildung des Deutschen Wildgehege-Verbandes e. V.

innovative Weiterbildungen  
transportieren Ihre Botschaften &  
unterstützen Ihr Marketing



gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

## Vorwort

Die Gründung des Deutschen Wildgehege-Verbandes e.V. vor mehr als 40 Jahren hatte das vorrangige Ziel, Menschen jeden Alters unsere heimische Tierwelt näher zu bringen. Im Laufe der Jahre wurde diese Arbeit auch politisch durch die Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern aus dem direkten Schulbetrieb in die sogenannten außerschulischen Lernorte bundesweit unterstützt. Fehlende finanzielle Mittel im Bildungsbereich führten seit den 1990er Jahren in den meisten Bundesländern zu einer immer stärkeren Einschränkung dieser öffentlichen Förderung unserer Betriebe. Parallel fordert die „Agenda 21“ der internationalen Konvention von Rio de Janeiro seit 1992 eine nachhaltige Entwicklung auch und gerade im Bereich der Bildung. Die EG-Zoorichtlinie aus dem Jahr 1999 wurde im Bundesnaturschutzrecht umgesetzt und verpflichtet nun die Tiergärten zu einer nachhaltigen Bildungsarbeit – ein Bestreben, das der Deutsche Wildgehege-Verband von Anfang an auch politisch unterstützt und begleitet hat.

Die große Chance, ein Qualitätsmerkmal für anspruchsvolle Tiergärtnerei und begeisterungsfähige Umweltbildung zu erzielen, hat der Verband frühzeitig erkannt und seit dem Jahre 2004 den Weg der konkreten Umsetzung eingeschlagen. Parallel entstanden im Verband der Zoopädagogen [VZP e.V.] ähnliche Bestrebungen, die bisher in einem Grundsatzpapier der europäischen Zoovereinigung „EAZA“ Niederschlag fanden.

Die vom DWV angebotene Zertifizierung ist in der Tiergärtnerei ein-

malig, nicht zuletzt da sie in besonderer Weise Umweltbildung mit Qualitätsmanagement verknüpft.

Als Bundesverband erhebt der Deutsche Wildgehege-Verband den Anspruch, eine bundesweit einheitliche Zertifizierung voranzutreiben, die jedem Gast unserer teilnehmenden Einrichtungen versichert, ein besonderes, begeisterungsfähiges und auf die Bedürfnisse seiner Besucher ausgerichtetes Angebot zu erhalten.

Die jeweils gepflegten Tiere stehen im Mittelpunkt der Betrachtung, ihre bestmögliche Haltung versteht sich von selbst.

Durch die dankenswerte hohe finanzielle Unterstützung seitens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt DBU konnte der Grundstein gelegt werden. Die kontinuierliche Fortführung dieser Aufgabe ist erklärtes Ziel des Deutschen Wildgehege-Verbandes.

### Eckhard Wiesenthal

Im Februar 2013  
(Eckhard Wiesenthal,  
1. DWV-Vorsitzender)



#### Impressum

Deutscher-Wildgehege-Verband  
e.V.

Geschäftsstelle im  
Tierpark Sababurg  
Sababurg 1

34369 Hofgeismar/Sababurg  
Geschäftsführer: Karl Görnhardt  
Vorsitzender: Eckhard Wiesenthal  
Telefon (0 56 71) 76 64 99 - 11  
Telefax (0 56 71) 76 64 99 - 99  
info@wildgehege-verband.de

#### Konzept & Gestaltung:

KON-TIKI

Bildungs- & Erlebnisplanung  
Munstermannskamp 1  
21335 Lüneburg  
Telefon (04131) 7898 230  
Telefax (04131) 7898 232  
info@kon-tiki.eu  
www.kon-tiki.eu

## Umweltbildung – aktueller denn je!

Tiergärtnerische Einrichtungen in Europa erreichen dabei pro Jahr bis zu 140 Millionen Besucher. Allein die Betriebe des DWV werden jährlich von fast neun Millionen Gästen besucht. Nur wenige Lernorte dürften daher ein ähnliches Potenzial für eine nachhaltige Umweltbildung bieten wie Tiergärten.

Tierparks haben sich von den „Kuriösitäten- und Wundersammlungen“ des 18. und 19. Jahrhunderts, über biologisch orientierte Tiergärten im 20. Jahrhundert zu heute modernen Einrichtungen entwickelt, die sich an Naturschutz und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BnE) orientieren. Der Deutsche Wildgehege-Verband hat dazu wegweisend die „Qualifizierungsoffensive Umweltbildung“ ins Leben gerufen.

„Der Zoo“, so Prof. Ute Stoltenberg von der Leuphana Universität Lüneburg, „ist ein Ort, an dem das Verhältnis von Mensch und Natur und damit eine Schlüsselfrage nachhaltiger Entwicklung unter unterschiedlichen Perspektiven reflektiert werden kann.“

Die Zertifizierungskonzeption des DWV gewährleistet, dass gerade auch kleinere Tierparks durch das Vorhaben keine Wettbewerbsnachteile erlangen. Besonderer Wert wird auf eine Vorgehensweise gelegt, die auch für kleine Unternehmen praktikabel ist. Je nach Intensität der Umsetzung können die Weiterbildungen betriebswirtschaftlich durchaus helfen, zusätzliche Einnahmen und Gäste zu generieren.



Menagerie im 19. Jahrhundert



Heidi Jäckel/pixelio.de

Zoologischer Garten im 20. Jahrhundert



BNE - und Naturschutzzentren heute



## Erhöhte Anforderungen durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



**Umweltbildung wird seit rund 20 Jahren durch die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BnE) erweitert. Ökologische Themen werden dabei um soziale und ökonomische Inhalte ergänzt.**

„Auf der einen Seite ist klassische Zoopädagogik mit den Schwerpunkten Taxonomie, Ethologie, Naturkunde, etc. sinnvoll und notwendig. Auf der anderen Seite müssen wir heute mehr und mehr auf umfassendere Themen wie Biologische Vielfalt, Naturschutz, Klimawandel und Nachhaltigkeit eingehen,“ so Theo Pagel vom EAZA Education and Exhibit Design Committee. Bildungsangebote sollen „den vielen Millionen europäischen Zoobesuchern klar [...] machen, dass das langfristige Überleben der Menschheit auf der Erde vollständig davon abhängt, ob es gelingt, rasch weltweit zu einer nachhaltigen Entwicklung überzugehen.“

Tiergärtnerische Einrichtungen sind dabei nicht nur Orte außerschulischen Lernens für Schulgruppen,

sondern auch Orte informellen Lernens für die breite Bevölkerung. Die Gäste kommen in der Regel in ihrer Freizeit, wobei „Lernen“ im klassischen Sinne nicht das vorrangige Besuchsziel ist. Deswegen müssen Inhalte „im Nebenbei“ bzw. „informell“ vermittelt werden.



**Informelles Lernen** findet übrigens nicht nur bei den Besuchern statt. Die Arbeitsgruppe „Informelles Lernen“ der UN-Weltdekade für BnE führt weitere Bereiche auf, in denen gelernt wird, z. B. in der täglichen Arbeitswelt, im Ehrenamt und auch in der Regionalentwicklung. Für Tierparks und Zoos bedeutet das, dass auch Mitarbeiter und freiwillige Helfer eben informell am Lernprozess teilnehmen. Beispiele sind die Beschäftigung mit seltenen Nutztierassen, artnerhaltende Maßnahmen oder auch Möglichkeiten durch PR auf die öffentliche Artenschutzmeinung Einfluss zu nehmen.

## Die Vorteile der DWV-Zertifizierung

**Natürlich möchten Sie wissen: Was können Sie bei entsprechender Umsetzung der Weiterbildungsergebnisse erwarten?**

### 1. Verbesserte Wahrnehmung durch aktuelle und künftige Gäste!

Ein erlebnisorientiertes Bildungsangebot, das zentral in allen Arbeitsbereichen berücksichtigt wird, ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal von Tiergärten. Die wirtschaftliche Bedeutung konsequent geplanter Bildungsangebote wird durch folgende Überlegungen unterstützt:

1. Der Bedarf im schulischen Bereich nimmt vielerorts zu (z. B. Ganztagsangebote).
2. Tierpräsentationen und -events sind gefragte Freizeitaktivitäten.
3. Einzelne wissenschaftliche Arbeiten untermauern die wirtschaftliche Bedeutung von guten Bildungsangeboten (z. B. gästerorientierte Gestaltung von Tierinformationen).



### 2. Verbesserte Wahrnehmung durch die allgemeine Öffentlichkeit!

Ein positives Image ist zweifelsohne für alle kundenorientierten Dienstleistungsbetriebe wichtig. Für Tiergärten kommt vermehrt hinzu, dass sich kritische Teilöffentlichkeiten verstärkt in der politi-



schen Meinungsbildung engagieren (Zoopädagogik als Alibiveranstaltung). Gerade hier kommt einer natur- und artenschutzorientierten Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung zu.

### 3. Verbesserte Wahrnehmung durch Drittmittelgeber und Sponsoren!

Vor allem für Gehege in öffentlicher Trägerschaft wird die Akquise von Geldern künftig immer wichtiger. Diese ergänzen projektbezogen die Basisfinanzierung und ermöglichen so nicht selten überhaupt erst eine attraktive Ausdifferenzierung. Doch auch für privat geführte Einrichtungen kann ein professionelles, erlebnisorientiertes Bildungskonzept ein wichtiger Baustein für das Einwerben zusätzlicher Sach- und/oder Finanzmittel sein, bspw. im Rahmen von Partnerschaften oder Cross-Marketingaktivitäten. Gegenüber Stiftungen aber auch öffentlichen Förderprogrammen

gilt zunehmend, dass Professionalität und Transparenz der eigenen Arbeit (hier: der Bildungsarbeit) Vorteile verschafft. So legt bspw. die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) seit Jahren zunehmend Wert auf die Evaluation geförderter Projekte.

Die Wirksamkeit der Zertifizierung in einzelnen Einrichtungen ist besonders von der Intensität, der Durchdringungstiefe und dem Marketing abhängig!



## Die Zertifizierung im Überblick

Stufe	Aufgaben	Ort der Durchführung	Hinweise
I	Teilnahme viertägiger Workshop Stufe I	Wechselnd, aktuelle Info bei DWV-Geschäftsstelle	Empfehlung: Teilnahme durch Umweltpädagoge(n), wenn möglich zusammen mit Leitung; Erhalt Basiszertifikat nach Teilnahme
II	Teilnahme viertägiger Workshop Stufe II	Wechselnd, aktuelle Info bei DWV-Geschäftsstelle	Empfehlung: Teilnahme durch Leitung, wenn möglich zusammen mit Umweltpädagoge(n)
II	„Hausaufgaben“ Stufe II	In eigener Einrichtung, bei coaching freiwillige Teilnahme in externer Einrichtung möglich, Anmeldung für coaching in eigener Einrichtung möglich	Das Erreichen der Stufe II ist der vom DWV für seine Mitglieder angestrebte Umweltbildungsstandard.
II	Einreichen „Hausaufgaben“	--	Einreichen innerhalb von 2 Jahren nach Teilnahme an Weiterbildung der Stufe II
			Prüfung der Unterlagen durch verbandsinterne Scouts
			Zertifizierung und Erhalt von Urkunde/Plakette/Marketingunterlagen
			Regelmäßige Weiterbildungen bis zur Rezertifizierung nach 4 Jahren
III	Teilnahme dreitägiger Workshop Stufe III	Wechselnd, aktuelle Info bei der Geschäftsstelle des Deutschen Wildgehege-Verbandes	Empfehlung: Teilnahme durch Leitung
III	„Hausaufgaben“ Stufe III	In eigener Einrichtung, bei coaching freiwillige Teilnahme in externer Einrichtung möglich, Anmeldung für coaching in eigener Einrichtung möglich	Stufe III ist vor allem für größere Einrichtungen gedacht
III	Einreichen „Hausaufgaben“ und Vor-Ort-Prüfung durch Scouts	In eigener Einrichtung	Einreichen nach Teilnahme, keine Frist nach Erhalt von Zertifizierung Stufe II
			Prüfung der Unterlagen durch verbandsinterne Scouts
			Zertifizierung und Erhalt von Urkunde/Plakette/Marketingunterlagen
			Regelmäßige Weiterbildungen bis zur Rezertifizierung nach 4 Jahren

*Hinweis: Die Zertifizierung gilt für die Einrichtung der jeweiligen Teilnehmer.*



*„Die Seminare zur Qualifizierungsoffensive des DWV und ganz besonders das gemeinsam erarbeitete Zertifizierungshandbuch haben uns im Natur- und Umweltpark Güstrow bei der Zertifizierung zur BNE Bildungseinrichtung geholfen. Wir sind sehr optimistisch, dass wir auf dieser Basis auch die Stufen II und III der „Qualifizierungsoffensive Umweltbildung“ erreichen werden. Vor dem Hintergrund einer immer schwieriger werdenden Erlangung von Fördermitteln und Sponsorengewinnung erscheint es uns besonders wichtig, nachweisen zu können, dass wir offensive Umweltbildung betreiben.“*

Reinhard Jänsch, Verantwortlicher Umweltpädagoge im Natur- und Umweltpark Güstrow



*„Die didaktischen und methodischen Inhalte der Qualifizierungsoffensive haben durchweg überzeugt und bieten eine gute Grundlage für künftige Umweltbildungsarbeiten in unseren Tierparks.“*

Dr. Wolfgang Fröhlich, stellvertretender Vorsitzender DWV



## Die Weiterbildungsangebote im Überblick

Stufe	Beschreibung
<p>I</p> 	<p>Für die Verleihung des Basiszertifikats muss mindestens eine Person aus der Einrichtung an vier eintägigen Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen haben und die entsprechende Bescheinigungen des Veranstalters nachweisen.</p> <p>Das Basiszertifikat ist zwei Jahre gültig und die Voraussetzung für eine Zertifizierung nach Stufe II.</p>
<p>II</p> 	<p>Das Qualitätssiegel wird verliehen, wenn innerhalb von zwei Jahren nach der Verleihung des Basiszertifikats die Teilnahme mindestens einer Person an vertiefenden Weiterbildungen nachgewiesen werden kann. Für die anererkennungsfähigen Qualifizierungsangebote gelten die gleichen Regeln wie für das Basiszertifikat.</p> <p>Zusätzlich sind weitere Anforderungen zu erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Drei Praxisprojekte müssen durchgeführt worden sein.</li> <li>• Ein einrichtungsspezifisches Leitbild mit definierten Mindestbestandteilen liegt vor.</li> <li>• Eine hauptamtliche Person in der Organisation ist als Qualitätsbeauftragte/r benannt.</li> <li>• Die Einrichtung ist eine Selbstverpflichtung zur Weiterentwicklung der Qualität der Umweltbildung eingegangen.</li> </ul> <p>Das Qualitätssiegel wird verliehen, wenn die Einrichtung die geforderten Nachweise vorgelegt hat und diese von zwei Qualitäts-Scouts geprüft und anerkannt wurden.</p> <p>Das Qualitätssiegel ist vier Jahre gültig und Voraussetzung für die Zertifizierung nach Stufe III. Einrichtungen, die die Stufe III nicht anstreben, können nach vier Jahren erneut nach Stufe II zertifiziert werden (Re-Zertifizierung). Das Basiszertifikat ist in der Re-Zertifizierung eingeschlossen und muss nicht noch einmal gesondert nachgewiesen werden.</p>
<p>III</p> 	<p>Die Stufe III des Qualitätssiegels ist der Nachweis eines vollständigen Qualitätsmanagements. Für die Zertifizierung der Stufe III ist die Teilnahme an vertiefenden Weiterbildungen Voraussetzung. Es gelten die gleichen Regeln wie in den Stufen I und II.</p> <p>Weitere Anforderungen sind die Absicherung von Umweltbildungsmaßnahmen durch Standards und Arbeitsanweisungen, ein Qualitätsmanagementsystem nach dem Qualitätskonzept des DWV, Führungsaufgaben und -rollen sind definiert, es liegen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kompetenzprofile und Aufgabenbeschreibungen vor und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf Methoden der Umweltbildung geschult.</p> <p>Das Qualitätssiegel wird verliehen, wenn die geforderten Nachweise vorgelegt sind und diese von Qualitäts-Scouts geprüft und anerkannt wurden. Dazu gehört ein Besuch vor Ort.</p> <p>Das Qualitätssiegel ist vier Jahre gültig. Danach können zertifizierte Einrichtungen erneut nach Stufe III zertifiziert werden (Re-Zertifizierung). Das Basiszertifikat und das Qualitätssiegel sind in der Re-Zertifizierung eingeschlossen.</p>

## Seminare

**Planung informeller Umweltbildung:** Das Planungsseminar vermittelt einen praxisorientierten Einblick in die Erlebnisplanung informeller Bildung. Ein strukturiertes Angebot ist heutzutage so aktuell wie nie zuvor, denn: „Wer kein Ziel hat, trifft immer ins Schwarze.“ Ein klares Gesamtkonzept ist daher unerlässlich, um

1. Gästen einen erlebnisreichen Aufenthalt bieten zu können,
2. Orientierung am Leitbild der Einrichtung zu gewährleisten,
3. Inhalte kommunizierbar zu machen,
4. Drittmittelgebern vermitteln zu können, worum es gehen soll,
5. ggf. mitwirkenden Firmen richtungsführende Vorgaben machen zu können.

**Textgestaltung:** Die Seminarteilnehmenden werden befähigt, Texte ihrer Einrichtung, die sich an Gäste wenden, zu analysieren und zu verbessern oder zumindest künftig den Textern des Tierparks qualitätssichernd bei Seite zu stehen.

**Gästekführung:** Im Gästeführungsseminar werden Führung als erlebnisorientiertes „Gesamtkunstwerk“ betrachtet, das von der Anmeldung über den Start und die eigentliche Führung bis zum Abschluss begleitet und analysiert wird. Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, Führungen in ihrer eigenen Einrichtung konstruktiv zu kritisieren, um diese prozessorientiert zu optimieren.

### Qualitätsmanagement I

1. Die Teilnehmenden haben einen ersten Einblick in die Grundidee der Qualitätsarbeit bekommen und können die Bedeutung des Qualitätsmanagements für ihre Einrichtung einschätzen.
2. Grundlegende Begriffe sind bekannt, Verfahren und Instrumente sind exemplarisch ausprobiert worden.
3. Das Zertifizierungsverfahren des DWV ist in den Grundzügen bekannt.

**Marketing:** Mit diesem Seminar verschaffen sich die Teilnehmer einen Überblick über das Basiswissen „Marketing“. Sie lernen die Marketing-Instrumente kennen, die situative Verknüpfung (Marketing-Mix), die Bedeutung der strategischen Planung und Maßnahmenplanung. Mit dem Perspektivwechsel „Zielgruppenausrichtung“ gewinnen Sie weitere Einblicke in die Grundlagen und das Zusammenspiel von Maßnahmen und die Wirkung der einzelnen Instrumente, um in weiteren Seminaren Ideen und Maßnahmen zielorientiert umzusetzen.

**Tiergehegeplanung:** Diese Veranstaltung ist als qualitative tiergärtnerische Addition zum allgemeinen Qualitätsmanagement zu verstehen, statt der Einhaltung von Mindeststandards in der Tierhaltung soll das Maximum eines gelungenen Tiergeheges aus Sicht des Tieres, der Tierpfleger und des Besuchers vorgestellt werden.

Erst wenn diese Bedürfnisse ausreichend erkannt und gedeckt werden, wird ein umfassendes Leitbild „rund um das Tier“ unter ganzheitlicher Betriebsführung entstehen können. Die eigene Begeisterung für eine vorliegende erfolgreiche Tierhaltung ist die Basis für eine sinnvolle, verantwortungsbewusste und erfolgreiche Öffentlichkeits- und damit Bildungsarbeit.

**Evaluation/Besucherkforschung:** Ziel der Veranstaltung ist es, Möglichkeiten zur praktischen, mit Bordmitteln durchzuführenden Besucherkforschung aufzuzeigen und in Übungen zu erproben. Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, im Anschluss an die Veranstaltung Arbeiten ihrer eigenen Einrichtung verstärkt auch mit Hilfe von Evaluation zu optimieren.

### Qualitätsmanagement II

1. Die Teilnehmenden kennen die Aufgaben des Qualitätsmanagements und können die Entwicklungschancen für ihre Einrichtung einschätzen.
2. Die Teilnehmenden können ihr Qualitätsmanagement planen und kennen sinnvolle Vorgehensweisen für eine nachhaltige Umsetzung.

**Bildungsplanung:** Die teilnehmenden Einrichtungen werden befähigt, einerseits einrichtungsindividuelle, andererseits aber auch verbandsübergreifend vom Aufbau her vergleichbare Bildungspläne zu entwickeln, diese partizipativ umzusetzen und mit anderen zertifizierten Tiergärten zu diskutieren und abzugleichen, um ein höchst mögliches Qualitätsniveau anzustreben.

**Freiwilligenmanagement:** Dieses Seminar zur Einführung in das Freiwilligenmanagement vermittelt Grundkompetenzen zur Entwicklung von individuellen Freiwilligenmanagement-Systemen in Tierparks.



## Die Trainer im Überblick



Dr. Lars Wohlers  
KON-TIKI, Büro für Bildungs- und Erlebnisplanung  
Munstermannskamp 1  
21335 Lüneburg  
Telefon: (04131) 7898 230  
wohlers@kon-tiki.eu  
www.kon-tiki.eu  
Seminare: Informelle Bildung, Textgestaltung, Gästeführung, Besucherforschung, Formelle Bildung



Götz Hendricks  
QUBIC Beratergruppe GmbH  
An der Christuskirche 18  
30167 Hannover  
Telefon (0511) 16 99 88 8-1  
www.qubic.eu  
hendricks@qubic.eu  
Seminare: Qualitätsmanagement I & II



Andreas Busemann  
Geschäftsführer Zoo Osnabrück  
Klaus-Strick-Weg 12  
49082 Osnabrück  
Telefon: (0541) 951 05 15  
www.zoo-osnabrueck.de  
Seminar: Marketing



Dipl.-Biol. Eckhard Wiesenthal  
Tiergartengestaltung Wiesenthal  
Sennickerode 11  
37130 Gleichen  
Telefon: (05592) 927477  
info@tiergartengestaltung.de  
www.tiergartengestaltung.de  
Seminar: Tierpräsentation



Henriette von Wulffen  
Akademie für Ehrenamtlichkeit  
Marchlewskistr. 27  
10243 Berlin  
Telefon (030) 275 49 38  
www.ehrenamt.de  
akademie@ehrenamt.de  
Seminar: Freiwilligenmanagement



### Der DWV

Der DWV e.V. ist eine Fachorganisation von zur Zeit etwa 160 Mitgliedern, die nahezu alle großen und wichtigen privaten, kommunalen und staatlichen Wildgehege der verschiedensten Art in der Bundesrepublik Deutschland mit einer ungefähren Gesamtfläche von rund 25.000 ha und **8,8 Millionen Besucher** repräsentiert. Dieses Potenzial beabsichtigt der DWV künftig durch die Entwicklung einer Umweltbildungsqualifizierung und –zertifizierung deutlich stärker zu nutzen.



Der DWV wird ständig von einem wissenschaftlichen Beirat beraten, in dem Fachwissenschaftler von hohem Rang sowie auch andere Experten vertreten sind. Moderne fachlich geführte Wildgehege und Wildparks sind Kompetenzzentren im Tierschutz, Arten- und Naturschutz. Auf der Basis einer artgemäßen Tierhaltung widmet sich der DWV e.V. unter anderem der Erforschung biologischer Zusammenhänge bei Zoo- und Wildtieren. Dazu gehört auch immer mehr die Wissensvermittlung der gewonnenen Erkenntnisse an die Zoobesucher im Rahmen der Umweltbildung. Das langjährige, erhebliche Engagement des DWV im Naturschutz allgemein wird durch Aktivitäten in der Umweltbildung verbandsgeschichtlich und satzungsgemäß bereits von Beginn an begleitet.





**„Ich habe mit neuem Blick und geänderter Perspektive auf die Gehege und evtl. Möglichkeiten für Führungen geschaut.“**

Jeannie Seegers, Wisentgehege Springe



**„Kurzweilig, interessant, praxisorientiert“**

Marcus Rügamer, Leitung Wildpark Bad Mergentheim

**„Sehr interessant ist der Austausch mit anderen Einrichtungen -> Diskussionsgrundlage“**

Biol. Sandy Rödde, Tierpark Sababurg



**„Die Umweltbildungsoffensive des DWV qualifiziert Tierparks nach unserer Erfahrung in besonderer Weise mit Blick auf die Beantragung spezifischer Fördermittel.“** Imke Heyter, Geschäftsführerin Wildpark Schorfheide

